

Hinweise für Südprojekte im Förderbereich Entwicklungszusammenarbeit

1. Projekte dürfen ambitioniert sein, müssen aber realistisch geplant werden. Das heißt, das Projektziel muss in der veranschlagten Zeit und mit den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen erreichbar sein.
2. Unabdingbar für den nachhaltigen Erfolg des Projektes ist die Verlässlichkeit des Südpartners in der Zielregion. Bitte regeln Sie die Zusammenarbeit der Projektpartner bei Projekten ab 10.000 Euro durch eine Kooperationsvereinbarung (eine Vorlage finden Sie auf der Webseite der Bingo-Umweltstiftung).
3. Stellen Sie die Zielgruppe(n) und die Anzahl der begünstigten Personen vor. Bitte erläutern Sie, warum genau diese Zielgruppe(n) angesprochen werden und wie sich diese an der Projektdurchführung sowie nach Beendigung der Förderung am Vorhaben beteiligen.
4. Eine sorgfältige und quantifizierte Darstellung der Ausgangssituation vor Ort führt zur Darstellung der Veränderungen, die das Projekt kurz- und mittelfristig auslösen soll. Aus der Problemanalyse leiten sich die Ziele ab.
5. Erstellen Sie eine sog. „Wirkungsmatrix“, in der die Projektziele beschrieben werden. Projektziele sind die angestrebten Verbesserungen für die Zielgruppe(n) und geben an, was genau erreicht werden soll (und nicht wie). Der Soll-Zustand nach erfolgreicher Durchführung der Maßnahme muss klar beschrieben werden.

Die nachfolgende Wirkungsmatrix mit Beispielen stammt aus einem Projekt mit dem Oberziel „Nachhaltige Verbesserung der Schulbildung in Tchécou mit ca. 16.000 Einwohnern“.

Projektziele	Indikatoren	
	Ist (Ausgangswert)	Soll (Zielwert)
<p>Leitfrage: <u>Welche Kapazitäten</u> (Strukturen, Produkte, Güter, Dienstleistungen oder Fähigkeiten) <u>werden geschaffen und wie werden diese von der Zielgruppe genutzt?</u></p> <p><i>Hier werden keine Aktivitäten und Maßnahmen angeführt.</i></p> <p>Beispiel: Durch die Renovierung einer baufälligen Schule und den Neubau eines weiteren Gebäudes können mind. 600 Kinder zukünftig die Schule besuchen, die Klassenstärke erlaubt einen qualitativ angemessenen Unterricht.</p>	<p>Leitfrage: <u>Wie stellt sich die konkrete Ausgangssituation dar?</u></p> <p><i>Stellen Sie den Ist-Zustand in der Projektregion in Form von messbaren, beobachtbaren Merkmalen dar.</i></p> <p>Beispiel: Die bestehende, stark renovierungsbedürftige Schule ist auf ca. 300 Schüler ausgerichtet, mit einer Klassenstärke von über 50 Kindern pro Klasse; für mehr als 300 Kinder fehlen Schulräume.</p>	<p>Leitfrage: <u>Woran erkennt man am Ende der Projektlaufzeit, dass das Ziel erreicht ist?</u></p> <p><i>Beschreiben Sie quantitative Indikatoren, mit denen der Erfolg des Projektes am Ende gemessen werden kann. Die Soll-Indikatoren sollen SMART (Spezifisch, Messbar, Angemessen, Relevant, Terminierbar) formuliert sein.</i></p> <p>Beispiel: Die bereits bestehende Schule ist renoviert, sechs Klassenräume bieten Platz für ca. 300 Schüler und Schülerinnen. Für weitere 300 Schüler und Schülerinnen aus der Region sind sechs weitere Klassenräume gebaut, sodass alle Klassen mit max. 50 Kindern belegt sind.</p>

6. Zum Nachweis der Erreichung von Zielen greifen Sie auf Messinstrumente, sog. Indikatoren, zurück. Diese bilden die Veränderungen vom Ist-Zustand zum Soll-Zustand ab, stellen also den Ist-Zustand bei Beginn eines Vorhabens gegenüber dem Soll-Zustand bei Projektende dar und geben so einen einfachen und schnellen Überblick zu den Projektzielen. Indikatoren sollten regelmäßig und ohne großen Aufwand messbar sein.

Indikatoren sollen möglichst „SMART“ formuliert sein:

- Spezifisch: konkret und eindeutig den angestrebten Sachverhalt treffend
- Messbar: mit möglichst wenig Ressourceneinsatz messbar
- Aktuell: an den derzeitigen Bedürfnissen orientiert und für alle Beteiligten erstrebenswert
- Realistisch: machbar und aktiv zur Lösung der erkannten Probleme beitragend
- Terminiert: zu einem konkreten Zeitpunkt erreichbar

7. Die Projektziele werden durch Maßnahmen oder Aktionen erreicht, die Sie mit quantitativen und qualitativen Angaben ausführlich beschreiben und mit einer Zeitangabe versehen (sowohl was die Dauer der Maßnahme als auch ihre Abfolge innerhalb des Projektes betrifft). Sie können auch eine Zeitleiste erstellen, die von Projektanfang bis -ende reicht, auf der Sie die Maßnahmen verorten.

Alle Maßnahmen werden vorab wie alle Projektinitiativen mit dem Südpartner kooperativ abgestimmt und vereinbart.

Für das in der Wirkungsmatrix vorgestellte Projekt ist eine Maßnahme z. B. die Renovierung eines baufälligen Schulgebäudes mit folgenden, zeitlich aufeinanderfolgenden Aktivitäten:

- Herstellung von ca. 5.000 Ziegeln durch mind. 20 Eltern der Schulkinder über vier Wochen unter Anleitung des Projektbetreuers vor Ort, das Material wird von der Gemeinde gestellt.
- Ausbessern des Mauerwerks an drei Außenwänden durch zwei lokale Maurer über zwei Wochen;
- Reparatur der Dachfläche (ca. 100 m²) durch Ersatz von acht Dachbalken und Ersetzen schadhaften Wellblechs (ca. 50 m²) durch einen lokalen Dachdecker, der sowohl Holz als auch Wellblech liefert;
- Einbau von zehn neuen Fenstern inkl. Sicherungsgittern und drei Türen, die von einem lokalen Anbieter gefertigt und eingebaut werden etc.

8. Schenken Sie dem Aspekt der Nachhaltigkeit besondere Aufmerksamkeit in Ihren Ausführungen. Denn nach dem Projektende muss die für die Zielgruppe erreichte Verbesserung auch ohne Förderung durch Dritte weiterbestehen bzw. fortgesetzt werden.
9. Antragsteller und Südpartner sollten sich möglicher Risiken im Rahmen des Projektes bewusst sein, weshalb diese mit den ggf. nötigen Gegenmaßnahmen realistisch darzustellen sind.
10. Planen Sie bereits in der Vorbereitungsphase des Projektes eine (Selbst-)Evaluation des Bildungsangebots mit angemessenen Mitteln ein. Sollte keine externe Evaluation möglich sein, reflektieren Sie im Projektteam die Punkte 1 bis 8 und überlegen Sie dabei auch, welche Informationen im Projektverlauf dokumentiert werden müssen und wie sie bewertet und ausgewertet werden